

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und
Beteiligungen der Stadt
Eschweiler im Jahr 2018*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen	4
Grundlagen	4
Prüfbericht	4
Inhalte, Ziele, Methodik	5
→ Prüfungsablauf	6
→ Beteiligungen	7
Übersicht über die Beteiligungen	7
Beteiligungsbericht	8
Konsolidierungskreis	10
→ Wirtschaftliche Gesamtsituation	12
Gesamtertragslage	13
Gesamtergebnis	13
Teilergebnisse der verselbstständigten Aufgabenbereiche und Konzernmutter	15
Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage	26
Gesamtfinanzlage	32
→ Kennzahlenübersicht	34

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Eschweiler ist an 28 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad des Vermögens ist vergleichsweise gering.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2014 sowie der Entwurf des Gesamtabchlusses 2015 der Stadt Eschweiler vor.

Der Beteiligungsbericht ist gut strukturiert. Er ist jedoch nicht vollständig. Es fehlen acht mittelbare Töchter sowie der Entsorgungszweckverband RegioEntsorgung in der Beteiligungsübersicht und im Erläuterungsteil. Bei den erläuterten Beteiligungen fehlen darüber hinaus einige Angaben oder sie entsprechen nicht der vorgegebenen Form gemäß § 52 GemHVO NRW. Die Angaben sind zukünftig zu ergänzen.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist im Vergleich mit anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen unterdurchschnittlich. Wegen Wertberichtigungen bei der RWE-Aktie und andauernden Fehlbeträgen ist es im Zeitraum 2010 bis 2014 zu einem Eigenkapitalverzehr von 54,6 Mio. Euro gekommen.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns ist überdurchschnittlich hoch. Sie wird von den Kreditverbindlichkeiten geprägt, die zu einem großen Teil aus Liquiditätskrediten bestehen. Im Zeitraum 2010 bis 2014 baut der Konzern neue Kreditschulden von 44,4 Mio. Euro auf.

Der Gesamtabschluss der Stadt Eschweiler zum 31. Dezember 2014 schließt mit einem Fehlbetrag von rund 4,5 Mio. Euro ab. Im Zeitraum 2010 bis 2014 erzielt der Konzern Stadt Eschweiler unterdurchschnittliche Gesamtjahresergebnisse. Die Eigenkapitalausstattung, Gesamtverschuldung und Ertragslage zeigen zusammen den Konsolidierungsdruck im Konzern auf.

Einen positiven Beitrag zum Ergebnis des Konzerns leistet im Jahr 2014 allein die Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler GmbH & Co. KG. Alle anderen Einheiten des Vollkonsolidierungskreises erzielen demgegenüber ein negatives Teilergebnis. Die Stadt und die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH üben den stärksten Einfluss auf das Konzernergebnis aus.

→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählen auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommune in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabchlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfbericht

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Gesamtabchluss voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten der Stadt.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahldefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Stadt erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss die Stadt eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galt.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabchluss und Beteiligungen ist in die folgenden zwei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Im Prüfbereich „Beteiligungen“ werden im Wesentlichen Rechtmäßigkeitsaspekte geprüft. Hierzu nehmen wir die Vollständigkeit des Beteiligungsberichtes sowie die korrekte Festlegung des Konsolidierungskreises in den Blick. Grundlage der Prüfung sind der Beteiligungsbericht, die Gesamtabchlussdokumentation sowie der Gesamtabchluss.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabchluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse haben wir die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifiziert die gpaNRW bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt.

→ Prüfungsablauf

Die Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen in der Stadt Eschweiler hat die gpaNRW von Juni 2018 bis September 2018 durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2014 sowie der Entwurf des Gesamtabchlusses 2015 der Stadt Eschweiler vor. Die Beteiligungsberichte lagen für die Jahre 2010 bis 2015 vor.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2014 werden 23 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft hat:

Hendrik Burghaus

Leitung der Prüfung:

Sandra Rettler

→ Beteiligungen

Übersicht über die Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2015 hält die Stadt Eschweiler folgende unmittelbare Beteiligungen:

- Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH – 100 Prozent
- Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR – 100 Prozent
- Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG – 100 Prozent
- Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler Verwaltungs-GmbH – 100 Prozent
- Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH – 57,44 Prozent
- Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH – 41,00 Prozent
- Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH – 25,01 Prozent
- EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH – 13,19 Prozent
- Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH – 9,00 Prozent
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Städteregion Aachen mbH – 8,22 Prozent
- Entsorgungszweckverband Regioentsorgung – 6,66 Prozent
- Wohnungsgenossenschaft Eschweiler eG – 5,13 Prozent
- Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die Städteregion Aachen GmbH – 4,35 Prozent
- Energeticon gGmbH – 2,50 Prozent
- regio IT Gesellschaft für Informationstechnologie GmbH – 1,00 Prozent
- RW Holding AG – 0,42 Prozent
- Rheinisch Westfälisches Elektrizitätswerk AG – 0,04 Prozent
- Raiffeisen-Bank Eschweiler eG – 0,02 Prozent

Die Stadt Eschweiler hat an der nachfolgenden Gesellschaft sowohl unmittelbare als auch mittelbare Beteiligungsanteile:

- Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH – 78,38 Prozent (3,28 über die EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH)

Die Stadt Eschweiler hält zudem folgende mittelbare Beteiligungen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energien mbH – 18,75 Prozent (3,74 Prozent über die EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH; 15,01 Prozent über die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH)
- Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH – 18,13 Prozent
- regionetz GmbH – 13,19 Prozent
- RegioEntsorgung AöR – 6,66 Prozent
- Wärmeversorgung Würselen GmbH – 6,46 Prozent
- GREEN Solar Herzogenrath GmbH – 5,94 Prozent
- EWV Baesweiler Verwaltungs-GmbH – 5,94 Prozent
- EWV Baesweiler GmbH & Co. KG – 5,94 Prozent
- enwor energie & wasser vor ort GmbH – 1,14 Prozent (1,14 Prozent über die EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH)

Im Zeitraum 2010 bis 2015 sind folgende Änderungen im Beteiligungsportfolio aufgetreten:

- Die Stadt Eschweiler wird in 2013 alleiniger Gesellschafter der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH durch Erwerb weiterer Anteile (+49,00 Prozent).
- Ab 2012 beteiligt sich die Stadt Eschweiler als Minderheitsgesellschafter (1,00 Prozent) an der regioIT gesellschaft für informationstechnologie gmbh.

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Der Beteiligungsbericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, sind gemäß § 52 GemHVO NRW im Beteiligungsbericht folgende Informationen anzugeben und zu erläutern:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,

- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Stadt Eschweiler hat die Beteiligungsberichte für die Jahre 2010 bis 2015 erstellt. Die Prüfung wurde auf Grundlage des Beteiligungsberichtes 2015 durchgeführt.

Der Beteiligungsbericht ist gut strukturiert. Er ist jedoch nicht vollständig. Es fehlen mittelbare Töchter in der Beteiligungsübersicht und im Erläuterungsteil. Dabei handelt es sich um die nachfolgend aufgelisteten Beteiligungen der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH und der EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH:

- enwor energie & wasser vor ort GmbH
- Green Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energien mbH
- regionetz GmbH
- Wärmeversorgung Würselen GmbH
- Green Solar Herzogenrath GmbH
- EWV Baesweiler VerwaltungsGmbH
- EWV Baesweiler GmbH & Co. KG

Außerdem fehlt die öffentlich-rechtliche Beteiligung an dem Entsorgungszweckverband Regio-Entsorgung sowie an dessen Tochter, der RegioEntsorgung AöR.

Handelt es sich bei den fehlenden Beteiligungen um Kleinstbeteiligungen, ist es nach Ansicht der gpaNRW akzeptabel, die Informationen auf einige Mindestangaben zu beschränken. Zu diesen Mindestangaben zählen der Zweck und die Aufgabe der Beteiligung, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligung untereinander und mit dem Kreis sowie die Bilanzsumme und das Jahresergebnis.

Bei den erläuterten Beteiligungen fehlen darüber hinaus folgende Angaben oder sie entsprechen nicht der vorgegebenen Form gemäß § 52 GemHVO NRW:

- Die Finanzbeziehungen zwischen den Beteiligungen wurden nicht angegeben.
- Der Personalbestand der Beteiligungen fehlt.
- Kennzahlen, die bei wesentlichen Beteiligungen die Leistungen der Beteiligung erläutern sollen, fehlen.

- Finanzbeziehungen der Beteiligungen zur Stadt Eschweiler, die über eine Ergebnisverwendung (Gewinnausschüttung, Verlustübernahme, Pachtzins) hinausgehen, sind nicht angegeben.
- Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen sind stark verkürzt und entsprechen nicht der in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgegebenen Form.
- Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen werden nur in Teilen (durch den Lagebericht) erläutert.

→ **Feststellung**

Der Beteiligungsbericht der Stadt Eschweiler ist nicht vollständig. In der Beteiligungsübersicht und im Erläuterungsteil sind die mittelbaren Beteiligungen sowie der Entsorgungszweckverband RegioEntsorgung zu ergänzen.

Außerdem entsprechen die Erläuterungen zum Teil nicht den Vorgaben aus § 52 GemHVO. Sie sind daher zu korrigieren bzw. zu ergänzen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabchluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher sowie in privatrechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde durch die Stadt Eschweiler geprüft. Bei der Prüfung wurden sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt. Eine Dokumentation der Festlegung des Konsolidierungskreises liegt ausschließlich für das Jahr 2010 vor. Für die Folgejahre fehlt eine entsprechende Überprüfung.

Im ersten Gesamtabchluss werden die folgenden Unternehmen vollkonsolidiert:

- Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH
- Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG
- Betreuungseinrichtungen für Kinder & Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR

Nach dem Erwerb weiterer Unternehmensanteile in 2013 wird zum 31. Dezember 2013 auch die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH im Gesamtabchluss vollkonsolidiert.

Die Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH und die Freizeitzentrum Blauenstein-See GmbH werden mit der Equitymethode konsolidiert. Aus der Dokumentation zur Festlegung des Konsolidierungskreises geht nicht hervor, ob die Beteiligungen wesentlich für den Konzern sind. Die übrigen Beteiligungen werden aufgrund eines fehlenden Einflusses at cost in den Gesamtabchluss einbezogen.

→ **Feststellung**

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der Stadt Eschweiler entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Die Stadt hat den Konsolidierungskreis nur in 2010 geprüft. Die Dokumentation zur Überprüfung des Konsolidierungskreises ist jährlich zu erstellen.

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei?
- Beachtet die Stadt die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen. Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften mittleren kreisangehörigen Kommunen gestellt. In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2014 werden 23 Kommunen einbezogen.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2014 sowie der Entwurf des Gesamtabchlusses 2015 vor. Gemäß § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW i.V.m. § 96 GO NRW muss der Rat die geprüften Gesamtabschlüsse jeweils bis zum 31. Dezember des Folgejahres feststellen. Die Gesamtabschlüsse der Stadt Eschweiler wurden wie nachfolgend abgebildet vom Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt:

- 2010: 5. März 2015
- 2011: 3. März 2016
- 2012: 3. März 2016
- 2013: 3. März 2016
- 2014: 3. März 2016
- 2015: 6. Juni 2018

Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung konnte der Rat der Stadt Eschweiler die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2014 nicht fristgerecht feststellen. Auch wenn erkennbar ist, dass die Stadt Eschweiler die Verzögerungen reduziert hat, so wird auch der Gesamtabschluss 2015 nicht innerhalb der 12-Monats-Frist festgestellt werden können.

→ Feststellung

Die Stadt Eschweiler hat die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2014 festgestellt. Die Frist zur Feststellung konnte in keinem Jahr eingehalten werden. Auch der Gesamtabschluss 2015 wird nicht fristgerecht festgestellt werden können.

Gesamtertragslage

Gesamtergebnis

In der Gesamtergebnisrechnung stellt die Stadt Eschweiler die Ertragslage des Konzerns zusammengefasst dar. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabchluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Wirtschaftliche Unternehmen sollen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

Folglich ist davon auszugehen, dass auch der Konzern ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreichen muss. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Die Gesamtergebnisse der Stadt Eschweiler stellen sich wie folgt dar:

Gesamtergebnis

	2012	2013	2014
	in Tausend Euro		
Ordentliches Gesamtergebnis	-20.419	-4.700	-4.261
+ Gesamtfinanzergebnis	-1.287	440	-130
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-21.707	-4.260	-4.391
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	0	0	0
= Gesamtjahresergebnis	-21.707	-4.260	-4.391
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	173	214	103
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-21.880	-4.474	-4.494
	in Euro je Einwohner		
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-399,44	-81,31	-81,46

In den betrachteten Jahren stellt sich beim ordentlichen Ergebnis des Konzerns Stadt Eschweiler ein hoher Fehlbetrag von mindestens 4,3 Mio. Euro ein. Das Gesamtfinanzergebnis, das 2013 einen Überschuss ausweist, ist jedoch nicht in der Lage, das negative ordentliche Ergebnis zu kompensieren. Es kommt daher zu einem deutlichen Fehlbetrag in allen betrachteten Jahren.

Im interkommunalen Vergleich im Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen positioniert sich dieses Ergebnis wie folgt:

Gesamtjahresergebnis 2014 ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro

Eschweiler	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
-81,46	-745,25	973,83	-88,21	23

Das auf Einwohner bezogene Gesamtjahresergebnis des Konzerns Stadt Eschweiler liegt in 2014 leicht über dem Mittelwert der Vergleichsgruppe. In den Vorjahren ergeben sich demgegenüber deutlich schlechtere Vergleichswerte. Zwischen 2010 und 2013 erzielt der Konzern ein durchschnittliches Gesamtjahresergebnis von -229,44 Euro je Einwohner. Dieses steht einem durchschnittlichen Gesamtjahresergebnis von -40,46 Euro je Einwohner im interkommunalen Vergleich gegenüber. Hier zeigt sich, dass die Ergebnislage des Konzerns Stadt Eschweiler unterdurchschnittlich ist. Allein im Vergleichsjahr 2014 ergibt sich ein durchschnittliches Gesamtjahresergebnis.

Das höchste Ertragsaufkommen im Konzern ist in der Kontengruppe der Steuern und ähnlichen Abgaben auszumachen. Hier erzielt der Konzern in 2014 Erträge von 64,4 Mio. Euro. Diese gehen vollumfänglich auf die Konzernmutter zurück und beinhalten unter anderem Gewerbesteuererträge (2014: 30,8 Mio. Euro) und Erträge aus dem Einkommensteueranteil der Kommunen (2014: 19,7 Mio. Euro). Daneben sind für den Konzern auch die Erträge aus der Kontengruppe der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen von hoher Bedeutung. In 2014 ergibt sich ein Aufkommen von 37,5 Mio. Euro. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Schlüsselzuweisung des Landes NRW (2014: 22,8 Mio. Euro) sowie weitere Landeszuwendungen. Auch hier gehen die Erträge fast vollständig auf die Konzernmutter zurück.

Die Aufwendungen des Konzerns werden insbesondere von Transferaufwendungen geprägt. Diese betragen in 2014 insgesamt 61,0 Mio. Euro. Inbegriffen sind die allgemeine Städteregionumlage (2014: 30,9 Mio. Euro) und Betriebskostenzuschüsse an die freien Träger der Kindertagesstätten (2014: 7,6 Mio. Euro). Darüber hinaus tragen die Personalaufwendungen (2014: 38,3 Mio. Euro) und die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen wesentlich zum Aufwandsvolumen des Konzerns bei. Die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen haben ein Aufkommen von 30,7 Mio. Euro in 2014.

Das Finanzergebnis des Konzerns weist in 2014 einen geringen Fehlbetrag aus. Es setzt sich insbesondere aus Erträgen aus der Verzinsung der Gewerbesteuer (2014: 3,3 Mio. Euro) und Zinsaufwendungen (2014: 4,4 Mio. Euro) zusammen.

→ Feststellung

Im Zeitraum 2010 bis 2014 erzielt der Konzern Stadt Eschweiler unterdurchschnittliche Gesamtjahresergebnisse. Im Konzern besteht Konsolidierungsdruck.

Die hohen Fehlbeträge von 4,5 Mio. Euro in 2013 und 2014 sind auf ein Defizit beim ordentlichen Ergebnis des Konzerns zurückzuführen.

Teilergebnisse der verselbstständigten Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Eschweiler auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt dieser Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse (=Teilergebnisse) der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis.

Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert. Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind. Die Teilergebnisse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im Jahresabschluss der Stadt. Ziel der Darstellung ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Teilergebnisse des Gesamtabchlusses im Vergleich zu den Jahresergebnissen zum 31. Dezember 2014 der Stadt Eschweiler und der in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche dar. Dabei werden die Landeszuweisungen für die Kindertagesstätten nicht der Konzernmutter zugeordnet, sondern der Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR, da diese die Kindertagesstätten betreibt. Ergänzt wird die Gegenüberstellung durch die Fehlbetragsquoten bzw. Eigenkapitalrenditen im Gesamtabchluss.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt 48,2 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset stellen wir die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dar.

Vergleich der Jahresergebnisse und Teilergebnisse 2014 in Tausend Euro

	Jahresergebnisse laut Jahresabschluss	Teilergebnis ¹	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
Stadt	-3.192	-2.553	5,3
Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH	-687		
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	-590	-569	1,2
Strukturförderungsgesellschaft E- schweiler GmbH & Co. KG	-33	43	-0,1
Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR	266	-1.415	2,94
Summe	-	-4.494	9,3

In der Tabelle werden die fünf Einheiten des Vollkonsolidierungskreises mit ihren Jahresergebnissen aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss und dem Teilergebnis, das keine konzern-internen Leistungsbeziehungen enthält, dargestellt. Dabei wird das Teilergebnis der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH gemeinsam mit dem der Konzernmutter betrachtet. Dies ist erforderlich, weil die Aufwendungen und Erträge der Konzernmutter wirtschaftlich teilweise der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH zuzuordnen ist. So vereinnahmt die Konzernmutter beispielsweise Abfallgebührenerträge, während die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH die korrespondierenden Aufwendungen belasten. Die einheitliche Betrachtung ist zudem angezeigt, da der Rat der Stadt Eschweiler beschlossen hat, die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH aufzulösen und zum 1. Januar 2019 wieder als Bauhof in den Kernhaushalt zu integrieren.

Einen positiven Beitrag zum Ergebnis des Konzerns leistet im Jahr 2014 allein die Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler GmbH & Co. KG. Alle anderen Einheiten des Vollkonsolidierungskreises erzielen demgegenüber ein negatives Teilergebnis. Die Fehlbetragsquote bzw. die Eigenkapitalrendite zeigt, dass die Stadt und die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH sowie die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR den stärksten Einfluss auf das Ergebnis ausüben.

Im nachfolgenden Abschnitt werden die vollkonsolidierten Einheiten einzeln betrachtet und analysiert. Dabei verzichten wir auf eine Betrachtung der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler GmbH & Co. KG.

Die **Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler GmbH & Co. KG** ist im Bereich der Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung tätig und erwirbt, entwickelt und verkauft Grundstücke, um die Einwohner mit Wohnraum zu versorgen und eine Expansion der Wirtschaft zu ermöglichen. Die Gesellschaft ist eine einhundertprozentige Tochter der Stadt Eschweiler. Im Zeitraum 2010 bis 2016 erzielt die Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler GmbH & Co. KG ein durchschnittliches Jahresergebnis von -26 Tausend Euro. Die Jahresfehlbeträge werden als Verlustvortrag in das Eigenkapital der Gesellschaft eingestellt. Zum 31. Dezember 2016 verfügt die Gesellschaft noch über einen Eigenkapitalbestand von 4,6 Mio. Euro. Weil das Haushaltsvolumen und der Ergebnisbeitrag der Gesellschaft aus Konzernsicht eher von untergeordneter Be-

¹ ohne Anteile anderer Gesellschafter

deutung sind und die konzerninternen Leistungsbeziehungen verhältnismäßig gering sind, wird auf eine ausführliche Betrachtung verzichtet.

Stadt Eschweiler / Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH

Die überörtliche Finanzprüfung hat zuletzt im Jahr 2014 den Jahresabschluss der Stadt Eschweiler betrachtet und analysiert. Die Situation der Stadt stellt sich wie folgt dar:

In den Jahren 2010 bis 2014 erzielt die Stadt Eschweiler jeweils ein negatives Jahresergebnis. Während dieses im Jahr 2010 bei -0,9 Mio. Euro liegt, so ergeben sich in 2011 und 2012 erhebliche Fehlbeträge von -23,0 und -21,9 Mio. Euro². In 2013 und 2014 verbessert sich das negative Jahresergebnis auf -4,0 und -3,2 Mio. Euro.

In den beiden darauf folgenden Jahren ergeben sich erneut große Fehlbeträge von -15,1 Mio. Euro (2015) und -11,5 Mio. Euro (2016). Die Stadt hat somit zwischen 2010 und 2016 insgesamt 79,7 Mio. Euro an Eigenkapital verzehrt. Dementsprechend sind die Eigenkapitalquoten der Stadt unterdurchschnittlich.

Hierbei sind nachfolgende Besonderheiten zu erwähnen: Im Haushaltsjahr 2015 erhielt die Stadt Eschweiler erhebliche Gewerbesteuernachzahlungen von rd. 15,6 Mio. Euro sowie Nachzahlungszinsen von 6,6 Mio. Euro. Wegen eingeleiteter Rechtsmittel gegen Gewerbesteuererlegungen ist die Stadt Eschweiler -entsprechend dem Vorsichtsprinzip- möglichen Rückzahlungsansprüchen mit der Bildung einer Drohverlustrückstellung in Höhe von 20,0 Mio. Euro in der Schlussbilanz 2015 begegnet.

Bedingt durch die Finanzierungssystematik des Gemeindefinanzierungsgesetz - GFG NRW - wirkten sich die im Jahr 2015 geflossenen Gewerbesteuernachzahlungen im Haushaltsjahr 2016 insbesondere auf die Schlüsselzuweisungen des Landes NRW an die Stadt aus. Die daraus resultierende Haushaltsverschlechterung in 2016 betrug insgesamt rd. 11,1 Mio. Euro.

Die Ausgleichsrücklage wurde in 2011 vollständig aufgezehrt. Die Stadt ist bereits seit 2010 verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Aufgrund des hohen Volumens an ordentlichen Aufwendungen ist die Stadt regelmäßig auf neue Kredite angewiesen, um die laufende Verwaltungstätigkeit zu finanzieren.

Der Jahresabschlusses 2017 weist ein Jahresergebnis von 7,1 Mio. Euro aus. Ebenso weist die Haushaltsplanung 2018 ein positives Jahresergebnis aus. Aus dem Entwurf des Haushaltsplanes 2019 ergibt sich demgegenüber ein Fehlbetrag von einer Mio. Euro. Im mittelfristigen Planungszeitraum verbessern sich die Jahresergebnisse jedoch wieder. Insgesamt kommt es perspektivisch zu einer Verbesserung der Ergebnissituation. Außerdem könnte sich folgender Sachverhalt positiv auf die Haushaltslage auswirken:

Im Jahresabschluss 2015 wurde, wie oben dargestellt, eine Drohverlustrückstellung von etwa 20,0 Mio. Euro gebildet. Zum Prüfungszeitpunkt ist noch nicht absehbar, wie das Verfahren entschieden wird. Sollte es günstig für die Stadt ausfallen, so käme es zu einer Auflösung der Rückstellung und dementsprechend zu Erträgen im Haushalt der Stadt.

² Aufgrund des Kursverlustes der RWE-Aktien waren in 2012 außerordentliche Abschreibungen von 12,5 Mio. Euro notwendig.

Im Übrigen verweisen wir auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung.

→ **Feststellung**

Die Stadt hat aufgrund erheblicher Jahresfehlbeträge zwischen 2010 und 2016 insgesamt 79,7 Mio. Euro Eigenkapital verzehrt. Perspektivisch ist von einer Verbesserung der Ergebnislage der Konzernmutter auszugehen.

Die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH ist im Stadtgebiet für die Abfallentsorgung, die Abwasserentsorgung, die Straßenreinigung und die Grünflächenpflege verantwortlich. In 2013 hat die Stadt Eschweiler zusätzliche Anteile am Unternehmen von 49,0 Prozent erworben und ist seit dem Alleingesellschafterin. Der Rat der Stadt Eschweiler hat beschlossen, das Unternehmen mit Wirkung zum 1. Januar 2019 wieder in den Kernhaushalt einzugliedern.

Das Unternehmen finanziert sich im Wesentlichen aus Umsatzerlösen, die von der Konzernmutter Stadt Eschweiler entrichtet werden. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist aufgebraucht, sie ist bilanziell überschuldet. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt zum 31. Dezember 2016 insgesamt 2,8 Mio. Euro.

Jahresergebnisse laut Jahresabschlüssen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH	-143	1.200	727	-115	-687	107	177

Die Jahresergebnisse der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH sind im Zeitraum 2010 bis 2016 überwiegend positiv. Im Durchschnitt ergibt sich ein Jahresergebnis von 181 Tausend Euro. Dieser Gewinn wird in der Regel mit dem Verlustvortrag der Gesellschaft verrechnet.

→ **Feststellung**

Die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH erwirtschaftet in 2011, 2012, 2015 und 2016 eine Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals. Weil das Unternehmen jedoch primär Aufgaben der Daseinsvorsorge erledigt, resultiert diese Verzinsung insbesondere auf Zahlungen der Konzernmutter Stadt Eschweiler. In 2010, 2013 und 2014 ergibt sich ein Fehlbetrag.

Die Gewinne werden nicht ausgeschüttet, sondern mit dem Verlustvortrag der Gesellschaft verrechnet.

Für die Stadt Eschweiler und die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH ergeben sich nachfolgende Teilergebnisrechnungen für die Jahre 2012 bis 2014. Wie oben beschrieben werden die beiden vollkonsolidierten Einheiten gemeinsam betrachtet:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2012	2013	2014
Steuern und ähnliche Abgaben	54.622	56.907	64.354
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.825	33.990	32.562

	2012	2013	2014
+ Sonstige Transfererträge	771	975	716
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	24.099	24.657	25.182
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.658	3.497	2.185
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.662	2.655	2.600
+ Sonstige ordentliche Erträge	8.779	5.577	10.873
+ Aktivierte Eigenleistungen	297	262	922
+/- Bestandsveränderungen	0	-1	0
= ordentliche Erträge	106.712	128.520	139.393
- Personalaufwendungen	26.100	30.244	33.057
- Versorgungsaufwendungen	2.403	2.279	4.727
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	27.993	23.727	25.632
- Bilanzielle Abschreibungen	12.485	12.871	13.336
- Transferaufwendungen	52.326	56.742	61.033
- sonstige ordentliche Aufwendungen	5.527	5.676	4.843
= ordentliche Aufwendungen	126.835	131.540	142.628
= ordentliches Ergebnis	-20.122	-3.020	-3.236
+ Finanzerträge	3.647	4.755	3.909
- Finanzaufwendungen	3.589	3.520	3.225
= Finanzergebnis	58	1.235	684
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-20.065	-1.786	-2.552
+ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	-20.065	-1.786	-2.552

Durch die Verrechnung von konzerninternen Leistungsbeziehungen verändern sich die Ergebnisse der Stadt und der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Jahresabschluss. Die Veränderungen sind insbesondere auf folgende Leistungsbeziehungen zurückzuführen:

- Die Stadt hat in 2014 eine Fehlbedarfsabdeckung von 1,7 Mio. Euro an die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR gezahlt. Die Transferaufwendungen reduzieren sich durch die Konsolidierung entsprechend.
- Das Städtische Wasserwerk erhält von der Stadt in 2014 insgesamt 1,7 Mio. Euro. Durch die Verrechnung reduzieren sich die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

Insgesamt ergibt sich in im Betrachtungszeitraum 2012 bis 2014 durchgängig ein negatives Teilergebnis. Das Teilergebnis des Jahres 2012 fällt dabei wesentlich schlechter aus als in 2013 und 2014. Dieser Umstand ist insbesondere auf eine geringene Schlüsselzuweisung in 2012 zurückzuführen.

Die Erträge aus der Kontengruppe der „Steuern und allgemeinen Abgaben“ haben das höchste Aufkommen im Bereich der ordentlichen Erträge (2014: 64,4 Mio. Euro). Daneben sind für die Konzernmutter besonders die „Zuwendungen und allgemeinen Umlagen“ wichtig. Sie betragen

in 2014 insgesamt 32,6 Mio. Euro. Neben der Konzernmutter erzielt keine weitere vollkonsolidierte Einheit wesentliche Erträge in diesen Kontengruppen. Als weitere wesentliche Ertragsposition sind die öffentlichen-rechtlichen Entgelte auszumachen. Sie betragen 25,2 Mio. Euro in 2014 und bestehen vorrangig aus Gebühren und Beiträgen. Die öffentlich-rechtlichen Entgelte werden ausschließlich von der Konzernmutter vereinnahmt. Die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH weist demgegenüber keine Ertragsposition mit einem vergleichbar hohen Aufkommen aus. Die ordentlichen Erträge der Konzernmutter und der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH haben zusammen einen Anteil von 91,4 Prozent am konzernweiten Aufkommen. Dies zeigt, dass die Erträge des Konzerns von der Stadt Eschweiler und der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH geprägt werden.

Im Bereich der ordentlichen Aufwendungen sind die „Transferaufwendungen“ als größte Aufwandsposition (2014: 61,0 Mio. Euro) auszumachen. Die Transferaufwendungen des Konzerns werden ausschließlich von der Konzernmutter verursacht. Weitere hohe Aufwendungen sind in den Kontengruppen „Personalaufwendungen“ (2014: 33,1 Mio. Euro) und „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ (2014: 25,6 Mio. Euro) zu finden. Die ordentlichen Aufwendungen der Konzernmutter sowie der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH haben gemeinsam einen Anteil von 91,0 Prozent an den konzernweiten Aufwendungen. Auch hier ist demzufolge festzustellen, dass der Einfluss der Konzernmutter und der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH prägend ist.

Die beiden vollkonsolidierten Einheiten weisen zudem hohe Finanzerträge (2014: 3,9 Mio. Euro) aus. Diese ergeben sich insbesondere aus der Ausschüttung der Energie- und Wasserversorgung GmbH (2014: 1,6 Mio. Euro) und der Sparkasse Aachen (2014: 0,9 Mio. Euro). Die Finanzaufwendungen der Stadt (2014: 3,2 Mio. Euro) resultieren insbesondere aus der Kreditverschuldung. Die Zinsen betrugen in 2014 insgesamt 3,0 Mio. Euro. Die Konzernmutter und die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH generieren gemeinsam 91,5 Prozent der konzernweiten Finanzerträge und verursacht 73,2 Prozent der konzernweiten Finanzaufwendungen. Sie prägen demzufolge auch das Finanzergebnis des Konzerns.

Der Haushaltsplan 2017 und der Haushaltsplan 2018 weisen ein positives ordentliches Ergebnis aus. Zudem erwartet die Konzernmutter auch im mittelfristigen Planungszeitraum, in dem die Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH wieder in den Kernhaushalt integriert ist, ebenfalls positive Jahresergebnisse. Dies wird sich voraussichtlich positiv auf den Konzern auswirken.

→ **Feststellung**

Das saldierte Teilergebnis der Konzernmutter und der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH ist im Betrachtungszeitraum 2012 bis 2014 negativ.

Die Erträge und Aufwendungen der beiden vollkonsolidierten Einheiten haben das höchste Aufkommen im Konzern. Sie prägen die Ergebnisrechnung des Konzerns und haben demzufolge den größten Einfluss auf das Gesamtergebnis.

Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH

Die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH ist für die Wasser- und Wärmeversorgung der Einwohner verantwortlich. Die Stadt Eschweiler hält direkte Geschäftsanteile von 75,1 Prozent an dem Unternehmen. Da die Stadt zudem Gesellschafter der Energie- und Wasserversorgung

GmbH ist, die im Besitz der übrigen Anteile ist, ergeben sich weitere unmittelbare Anteile von 3,28 Prozent zugunsten der Stadt Eschweiler. Aufgrund des beherrschenden Einflusses der Stadt und der Wesentlichkeit der Bilanz- und Umsatzkennzahlen wird das Unternehmen im Gesamtabchluss der Stadt Eschweiler vollkonsolidiert.

Jahresergebnisse laut Jahresabschlüssen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	815	892	25	823	-590	-1.311	683

Im Zeitraum 2010 bis 2016 erzielt die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH ein durchschnittliches Jahresergebnis von 191 Tausend Euro. Dieses setzt sich aus zwei Fehlbeträgen in 2014 und 2015 sowie aus den Jahresüberschüssen in 2010, 2011, 2013 und 2016 zusammen. Die Fehlbeträge sind auf außerordentliche Abschreibungen zurückzuführen, die aus den Kursverlusten der RWE-Aktie resultieren.

Seit dem Jahr 2015 schüttet das Unternehmen keine Gewinne mehr an den städtischen Haushalt aus. In den Vorjahren wurden Ausschüttungen von bis zu 488 Tausend Euro vorgenommen. Für den Zeitraum 2017 bis 2022 sieht der Ergebnisplan der Gesellschaft positive Jahresergebnisse von mindestens 826 Tausend Euro vor.

→ Feststellung

Die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH erwirtschaftet regelmäßig eine Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals gemäß § 109 Abs. 2 GO NRW. In den Jahren 2014 und 2015 ergibt sich aufgrund von außerordentlichen Abschreibungen ein negatives Jahresergebnis.

Seit dem Jahr 2015 werden keine Ausschüttungen an die Konzernmutter mehr vorgenommen.

Die Ergebnisse nach Konsolidierung stellen sich in 2012, 2013 und 2014 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2012	2013	2014
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.794	5.743	5.784
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	66	140	73
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0

	2012	2013	2014
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	5.860	5.883	5.857
- Personalaufwendungen	8	6	6
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.654	3.643	3.392
- Bilanzielle Abschreibungen	919	907	919
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	1.622	1.676	1.826
= ordentliche Aufwendungen	6.203	6.232	6.142
= ordentliches Ergebnis	-343	-349	-285
+ Finanzerträge	-37	456	306
- Finanzaufwendungen	605	495	487
= Finanzergebnis	-642	-39	-182
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-985	-388	-467
+ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	-985	-388	-467
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	170	209	102
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-1.155	-597	-569

Die Teilergebnisrechnung der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH unterscheidet sich durch notwendige Bewertungsanpassungen und Konsolidierungsbuchungen von der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Jahresabschluss. Im Saldo führen die Bewertungsanpassungen und Konsolidierungsbuchungen zu einem Teilergebnis, dass um 21 Tausend Euro besser abschneidet als das Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss in 2014. Folgende Buchungen wurden unter anderem vorgenommen:

- Die im Jahresabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Abschreibungen der RWE-Aktien von 1,1 Mio. Euro wurde nicht im Gesamtabchluss übernommen, da diese bereits im Gesamtabchluss 2013 berücksichtigt wurde. Dadurch reduzieren sich die Abschreibungen im Gesamtabchluss 2014.
- Die privatrechtlichen Leistungsentgelte reduzieren sich in 2014 um 1,7 Mio. Euro, weil konzerninterne Umsatzerlöse verrechnet wurden.
- Durch die Konsolidierung der an die Konzernmutter entrichteten Konzessionsabgaben reduzieren sich die sonstigen ordentlichen Aufwendungen um 796 Tausend Euro in 2014.

Die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH erzielt in allen drei betrachteten Jahren ein negatives Teilergebnis. Dieses setzt sich jeweils aus einem negativen ordentlichen Ergebnis und einem negativen Finanzergebnis zusammen. Folgende Erträge und Aufwendungen sind hier von Bedeutung:

In den ordentlichen Erträgen der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH dominieren die „privatrechtlichen Leistungsentgelte“³. Sie haben einen Anteil von 98,8 Prozent an den ordentlichen Erträgen des Unternehmens. Im Vergleich zu den ordentlichen Erträgen des Konzerns sind die Leistungsentgelte jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung.

Die größten Positionen im Bereich der ordentlichen Aufwendungen sind die „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ (2014: 3,4 Mio. Euro) und die „sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ (2014: 1,8 Mio. Euro). In den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind Wasser- und Wärmebezugskosten enthalten, deren Höhe mit den Umsatzerlösen korrespondiert. Wird mehr Wasser abgenommen, so steigen die Umsatzerlöse und die Wasserbezugskosten. In den sonstigen ordentlichen Aufwendungen ist auch die Betriebsführungsvergütung⁴ enthalten, die im Jahr 2014 insgesamt 1,3 Mio. Euro betrug und an die Energie- und Wasserversorgung GmbH entrichtet wurde. Die ordentlichen Aufwendungen des Unternehmens haben einen Anteil von 3,8 Prozent an den konzernweiten Aufwendungen. Demzufolge sind die Aufwendungen des Unternehmens von nachrangiger Bedeutung.

Wie bereits oben erläutert verfügt die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH über RWE-Aktien, die in 2014 zu Dividendenerträgen von 134 Tausend Euro geführt haben. Zudem erzielt das Wasserwerk über seine Beteiligungen an dem Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH und der Enwor Energie und Wasser GmbH Beteiligungserträge von 171 Tausend Euro. Das Städtische Wasserwerk weist das zweithöchste Aufkommen an Finanzerträgen im Konzern aus. Die Erträge haben dennoch nur einen Anteil von 7,2 Prozent am konzernweiten Aufkommen. Die Finanzaufwendungen hingegen resultieren aus dem Kreditbestand des Unternehmens. Sie haben einen Anteil von 11,1 Prozent an den konzernweiten Finanzaufwendungen.

Die Jahresabschlüsse des Unternehmens verbessern sich nach dem Betrachtungszeitraum. Während in 2015 aufgrund weiterer Abschreibungen der RWE-Aktien noch ein Jahresfehlbetrag ausgewiesen werden musste, ergibt sich sowohl in 2016 als auch in 2017 ein positives Jahresergebnis in der Gesellschaft. Die Betrachtung oben zeigt, dass sich das Ergebnis der Gesellschaft durch die Verrechnung von konzerninternen Leistungsbeziehungen verschlechtert. Die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH wird demzufolge voraussichtlich ein neutrales oder leicht negatives Teilergebnis ab 2016 erwirtschaften.

→ Feststellung

Die Teilergebnisse der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH sind im Betrachtungszeitraum negativ. Ab 2016 werden sich die Teilergebnisse voraussichtlich verbessern und somit zu einer Entlastung des Konzerns beitragen.

Das Ertrags- und Aufwandsaufkommen der Gesellschaft ist aus Konzernsicht insgesamt eher von untergeordneter Bedeutung. In einzelnen Positionen (privatrechtliche Leistungsentgelte und Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) ergibt sich ein für den Konzern wesentliches Aufkommen.

³ Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den privatrechtlichen Leistungsentgelten entspricht nicht dem kommunalen Kontierungsplan. Die VV Muster zur GO und GemHVO sehen in Anlage 17 eine Zuordnung zu den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten vor.

⁴ Die Zuordnung der Betriebsführungsvergütung zu den sonstigen ordentlichen Aufwendungen entspricht nicht dem kommunalen Kontierungsplan. Die VV Muster zur GO und GemHVO sehen in Anlage 17 eine Zuordnung zu den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen vor.

Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR

Die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR betreibt die städtischen Kindergärten und sonstige Betreuungseinrichtungen, zum Beispiel an Schulen, im Stadtgebiet. Der Betrieb wird in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts geführt, die naturgemäß ausschließlich von der Stadt Eschweiler gehalten wird. Im Gesamtabchluss wird die Anstalt öffentlichen Rechts vollkonsolidiert.

Jahresergebnisse laut Jahresabschlüssen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR	-175	152	45	200	266	-378	-355

Im Zeitraum 2010 bis 2016 erzielt der Betrieb ein durchschnittliches Jahresergebnis von -35 Tausend Euro. Dieses ist insbesondere auf die beiden letzten negativen Jahresergebnisse zurückzuführen.

Zur Finanzierung der Betreuungstätigkeiten ist der Betrieb auf Zuweisungen angewiesen. Die Anstalt öffentlichen Rechts erhält unter anderem Pauschalförderungen vom Land für Kindertagesstätten (sogenannte Kindpauschalen) von 4,6 Mio. Euro sowie eine Fehlbedarfsabdeckung von 1,9 Mio. Euro von der Stadt in 2014.

Eine Ausschüttung an den Haushalt der Konzernmutter findet demzufolge nicht statt.

→ Feststellung

Die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR erzielt mit einem durchschnittlichen Jahresergebnis von -35 Tausend Euro keine Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die AöR ist auf Zuschüsse des Landes und der Stadt Eschweiler angewiesen.

Die Ergebnisse nach Konsolidierung stellen sich in 2012, 2013 und 2014 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2012	2013	2014
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.689	4.874	4.918
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	138	142	148
+ Sonstige ordentliche Erträge	205	182	185
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0

	2012	2013	2014
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	5.032	5.198	5.251
- Personalaufwendungen	4.352	4.590	5.187
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	881	594	693
- Bilanzielle Abschreibungen	151	186	299
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	299	192	380
= ordentliche Aufwendungen	5.683	5.562	6.560
= ordentliches Ergebnis	-651	-364	-1.309
+ Finanzerträge	18	15	59
- Finanzaufwendungen	103	176	165
= Finanzergebnis	-85	-160	-106
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-736	-524	-1.415
+ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	-736	-524	-1.415
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-736	-524	-1.415

Durch die Verrechnung von konzerninternen Leistungsbeziehungen verschlechtert sich das Ergebnis des Betriebes um 1,7 Mio. Euro in 2014 im Vergleich zum Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss. Dafür ist insbesondere die Finanzbeziehung zur Stadt verantwortlich. Diese hat in 2014 einen Betriebskostenzuschuss an die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR entrichtet. Die ordentlichen Erträge reduzieren sich durch die Verrechnung dieser Finanzbeziehung um 1,7 Mio. Euro.

Das Teilergebnis des Betriebes ist im Betrachtungszeitraum durchgängig negativ. Es resultiert insbesondere aus einem negativen ordentlichen Ergebnis.

Die Anstalt öffentlichen Rechts erzielt in 2014 ordentliche Erträge von 5,3 Mio. Euro. Diese resultieren vornehmlich aus den Landeszuweisungen für die Kindertageseinrichtungen (2014: 4,6 Mio. Euro). Insgesamt erwirtschaftet der Betrieb 3,4 Prozent der konzernweiten ordentlichen Erträge.

Im Bereich der ordentlichen Aufwendungen ergibt sich ein ähnliches Bild. Die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR verursachen Aufwendungen von insgesamt 6,6 Mio. Euro in 2014. Der Hauptkostentreiber in den Einrichtungen sind die Personalkosten. Sie betragen 5,2 Mio. Euro in 2014. An den Personalkosten des Konzerns hat der Betrieb in 2014 einen Anteil von 11,0 Prozent. Die gesamten ordentlichen Aufwendungen des Betriebes machen 5,1 Prozent der konzernweiten Aufwendungen aus.

Die Finanzerträge (2014: 59 Tausend Euro) und die Finanzaufwendungen (2014: 165 Tausend Euro) der Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR haben im Verhältnis zum konzernweiten Aufkommen ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung.

Die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR beeinflusst das Ergebnis des Konzerns negativ, weil den Aufwendungen des Betriebes keine kostendeckenden Erträge gegenüberstehen. Der Betrieb ist in Folge dessen auf die Fehlbedarfsabdeckung der Konzernmutter angewiesen. Die ordentlichen Erträge des Betriebes, die hauptsächlich auf Landeszuweisungen basieren, können durch den Konzern nicht direkt gesteuert werden. Insofern liegt Konsolidierungspotential primär in einer Reduzierung der Aufwendungen.

Aufgrund dieser Finanzierungsstruktur ist bei der Anstalt öffentlichen Rechts voraussichtlich auch mittelfristig mit einem negativen Teilergebnis zu rechnen.

→ Feststellung

Die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR erzielt im Prüfungszeitraum 2012 bis 2015 jeweils ein negatives Teilergebnis von durchschnittlich 892 Tausend Euro.

Das Ertrags- und das Aufwandsaufkommen der Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR sind aus Konzernsicht insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Lediglich die Personalkosten des Betriebes sind aus Sicht des Konzerns wesentlich.

Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage

In der Gesamtbilanz wird die Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage des Konzerns Kommune zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns Vermögen und Schulden ausgegliedert wurden.

Hierfür ermitteln wir den Ausgliederungsgrad. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wie weit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Eschweiler als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Stadt Eschweiler stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2014

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	331	144	188	56,6
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	48.487	48.487	0	0,0
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	112.330	88.970	23.359	20,8

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position in Prozent
Infrastrukturvermögen	208.567	208.567	0	0,0
Bauten auf fremden Grund und Boden	175	175	0	0,0
Kunstgegenstände	37	37	0	0,0
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	14.525	1.916	12.609	86,8
Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	2.667	1.989	679	25,5
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	14.993	13.917	1.076	7,2
Finanzanlagen	51.000	46.041	4.959	9,7
Summe Anlagevermögen	453.112	410.242	42.870	9,5
Vorräte	12.970	1.193	11.777	90,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.499	5.347	2.152	28,7
Wertpapiere des Umlaufver- mögens	0	0	0	0,0
Liquide Mittel	4.651	3.125	1.526	32,8
Summe Umlaufvermögen	25.120	9.665	15.454	61,5
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.063	4.034	29	0,7
Bilanzsumme	482.294	423.941	58.354	12,1

In 2014 befinden sich 12,1 Prozent des Vermögens des Konzerns Stadt Eschweiler in den selbstständigen Aufgabenbereichen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Vermögen, das sich in den Bilanzpositionen „bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte“, „Maschinen, technische Anlage und Fahrzeuge“ und „Vorräte“ befindet. Während die hohen Ausgliederungssummen im Bereich der Grundstücke und Vorräte insbesondere auf die Bestände der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler GmbH & Co. KG zurückgehen, sind die Ausgliederungen bei den Maschinen und technischen Anlagen auf die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH zurückzuführen.

Für das von uns ausgewählte Vergleichsjahr 2014 liegen noch nicht ausreichend Daten vor, um einen interkommunalen Vergleich durchführen zu können. In den Jahren 2010 und 2011, in denen ausreichend Vergleichswerte vorliegen, ergibt sich ein durchschnittlicher Ausgliederungsgrad von 23,2 und 20,4 Prozent. Die Kommunen im Segment der mittleren kreisangehörigen Städte haben demzufolge in den Vergleichsjahren etwa ein Fünftel ihres Vermögens in die Beteiligungen ausgegliedert. Der Ausgliederungsgrad der Stadt Eschweiler aus dem Jahr 2014 liegt deutlich unter diesen Werten. Auch wenn sich hier aufgrund der zeitlichen Differenz nur bedingt eine Vergleichbarkeit herstellen lässt, so liegt die Vermutung nahe, dass die Stadt Eschweiler einen unterdurchschnittlichen Ausgliederungsgrad aufweist. Ein unterdurchschnittlicher Ausgliederungsgrad wird von uns nicht als positiv oder negativ bewertet. Der Ausgliederungsgrad weist jedoch darauf hin, wie intensiv die Beteiligungen gesteuert werden sollten. Mit

zunehmendem Ausgliederungsgrad steigen tendenziell auch die Anforderungen an die Beteiligungssteuerung.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Stadt Eschweiler wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2014

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Anteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanzposition in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	87.949	86.780	1.170	1,3
Sonderposten für Beiträge	22.194	21.031	1.163	5,2
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	1.394	1.394	0	0,0
Sonstige Sonderposten	4.586	4.586	0	0,0
Summe Sonderposten	116.123	113.790	2.333	2,0
Pensionsrückstellungen	61.342	60.873	469	0,8
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0	0	0	0,0
Instandhaltungsrückstellungen	8.384	8.384	0	0,0
Steuerrückstellungen	25	0	25	100,0
Sonstige Rückstellungen	9.033	7.651	1.381	15,3
Summe Rückstellungen	78.784	76.908	1.875	2,4
Anleihen	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	116.554	77.377	39.177	33,6
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	90.555	85.964	4.591	5,1
Verbindlichkeiten aus Vorgängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	497	497	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.653	3.843	2.810	42,2
Sonstige Verbindlichkeiten	12.455	11.855	601	4,8
Summe Verbindlichkeiten⁵	226.715	179.537	47.178	20,8

Im Bereich der Sonderposten ergibt sich nur ein geringer Ausgliederungsgrad von 2,0 Prozent in 2014. Dieser ist auf passivierte Beiträge in der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH

⁵ Gemäß § 41 Abs. 4 GemHVO NRW ist in der kommunalen Bilanz die Position „Erhaltene Anzahlungen“ auszuweisen. Im Gesamtabchluss 2014 der Stadt Eschweiler unterbleibt ein entsprechender Ausweis.

sowie auf Investitionszuwendungen der Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR zurückzuführen.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Rückstellungen. Der Ausgliederungsgrad von 2,4 Prozent in 2014 ist ebenfalls als sehr gering zu bezeichnen. Er resultiert zum Großteil aus dem Rückstellungsbestand der Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler AöR. Diese passiviert Pensionsrückstellungen (2014: 469 Tausend Euro) und sonstige Rückstellungen (2014: 745 Tausend Euro), in denen unter anderem Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen enthalten sind.

Bei den Verbindlichkeiten ergibt sich demgegenüber ein höherer Ausgliederungsgrad von 20,8 Prozent in 2014. Er resultiert in erster Linie aus dem Kreditbestand der Beteiligungen. Diese bilanzieren 41,8 Mio. Euro an Liquiditäts- und Investitionskrediten in 2014. Ein Anteil von 19,5 Mio. Euro entfällt auf die Strukturförderungsgesellschaft GmbH & Co. KG und ein Anteil von 13,3 Mio. Euro auf die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH. Die Konzernmutter bilanziert Kreditverbindlichkeiten von 163,3 Mio. Euro in 2014. Weitere Ausführungen zur Verschuldung des Konzerns finden sich im nachfolgenden Kapitel.

Gesamtkapitalstruktur und Gesamtverschuldung

Das Gesamtvermögen des Konzerns Stadt Eschweiler ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mit einem Anteil von 10,0 Prozent aus Eigenkapital finanziert. Unter Einbeziehung der Sonderposten, die in der Regel nicht zurückzahlen und zu verzinsen sind, ergibt sich im Konzern eine Eigenkapitalquote 2 von 32,9 Prozent.

Im interkommunalen Vergleich des Jahres 2014 positioniert sich der Konzern Stadt Eschweiler wie folgt:

Interkommunaler Vergleich der Eigenkapitalquote 1 in Prozent 2014

Eschweiler	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
10,0	-13,6	56,3	24,7	23

Der Konzern Stadt Eschweiler erzielt eine unterdurchschnittliche Eigenkapitalquote 1 im Vergleichsjahr. Demzufolge ist die Eigenkapitalausstattung des Konzerns als gering zu bezeichnen. Bei der Betrachtung der Eigenkapitalquote 2 ergibt sich ein ähnliches Bild. Hier liegt der interkommunale Vergleichswert bei 52,7 Prozent in 2014 und damit deutlich über dem oben genannten Wert.

Durch die anhaltend negativen Gesamtergebnisse hat der Konzern seit 2010 bereits 54,6 Mio. Euro an Eigenkapital verzehrt. Der Entwurf des Gesamtabchlusses 2015 weist zudem einen Fehlbetrag von -16,5 Mio. Euro aus. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass außerordentliche Abschreibungen der RWE-Aktien und Aufwendungen für die Bildung von Drohverlustrückstellungen⁶ angefallen sind. Die Eigenkapitalsituation des Konzerns ist im Prüfungszeitraum dennoch kritisch zu werten. In 2010 bis 2014 ergibt sich im Konzern ein durchschnittlicher Ei-

⁶ Vgl. Ausführungen auf Seite 17 im Kapitel „Stadt Eschweiler / Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH“

genkapitalverzehr von -10,9 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2014 verfügt der Konzern noch über eine Allgemeine Rücklage von 48,6 Mio. Euro.

Die Gesamtverschuldung haben wir unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenausschlag ermittelt. Den Sonderposten für den Gebührenausschlag haben wir bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Gesamtverschuldung zum 31. Dezember 2014

	Gesamtbilanz	Stadt Eschweiler	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	226.715	179.537	47.178
Rückstellungen	78.784	76.908	1.875
Sonderposten für den Gebührenausschlag	1.394	1.394	0
Schulden insgesamt	306.893	257.839	49.054
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	5.562,57	4.673,45	889,12
davon Verbindlichkeiten	4.109,32	3.254,19	855,13

Die Gesamtverschuldung des Konzerns wird maßgeblich durch die Verbindlichkeiten bestimmt. Sie haben einen Anteil von 73,9 Prozent an der Gesamtverschuldung in 2014. Die Analyse oben hat bereits gezeigt, dass der Großteil der Verbindlichkeiten aus Kreditverbindlichkeiten (2014: 207,1 Mio. Euro) besteht. Diese wiederum bestehen zu 56,3 Prozent aus Investitionskrediten, die überwiegend langfristige Fälligkeiten haben.

Dem Verbindlichkeitspiegel des Gesamtabchlusses 2014 kann entnommen werden, dass ein Anteil von 116,7 Mio. Euro im Jahr 2015 zurückzuzahlen ist. Demzufolge stellen etwas mehr als die Hälfte der Verbindlichkeiten mittel- oder langfristiges Fremdkapital dar.

Bei den Rückstellungen ist der Anteil der langfristigen Verschuldung wesentlich höher. Dies ist auf die Zusammensetzung der Rückstellungen zurückzuführen. Vom Gesamtrückstellungsbetrag von 78,8 Mio. Euro in 2014 entfallen allein 61,3 Mio. Euro auf Pensionsrückstellungen, die in der Regel im mittel- oder langfristigen Zeitraum aufgelöst werden.

Die Gesamtverschuldung entfällt zu 16,0 Prozent auf die Beteiligungen. Wie bereits oben erläutert, handelt es sich bei der Verschuldung in den Beteiligungen im Wesentlichen um Kreditverbindlichkeiten.

Im interkommunalen Vergleich positioniert sich der Konzern Stadt Eschweiler wie folgt:

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro 2014

Eschweiler	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
5.562,57	2.255,63	13.721,12	4.478,73	23

Die auf Einwohner bezogene Gesamtverschuldung des Konzerns Stadt Eschweiler liegt um mehr als eintausend Euro über dem interkommunalen Durchschnittswert im Segment der mittleren kreisangehörigen Kommunen. Diese Aussage trifft auch auf das Vorjahr, 2013, zu. Auch hier liegt die Verschuldung des Konzerns verhältnismäßig hoch.

Das gleiche Ergebnis ergibt sich auch bei der isolierten Betrachtung der Verbindlichkeiten je Einwohner. Der interkommunale Durchschnittswert liegt hier bei 3.208,82 Euro. Demgegenüber weist der Konzern Stadt Eschweiler Pro-Kopf-Verbindlichkeiten von 4.109,32 Euro in 2014 aus.

Im Zeitverlauf baut der Konzern Kreditschulden auf. Im Jahr des ersten Gesamtabchlusses bilanzierte der Konzern insgesamt 162,7 Mio. Euro an Verbindlichkeiten aus Krediten. Bis zum Ende des Jahres 2014 wurden 44,4 Mio. Euro zusätzlich aufgenommen. Aus dem Entwurf des Gesamtabchluss 2015 ist hingegen zu erkennen, dass die Verschuldung um 2,2 Mio. Euro auf 204,2 Mio. Euro absinkt. Die Gesamtverschuldung befindet sich dennoch auf einem hohen Niveau. Der Konzern ist daher gefordert, weiterhin Maßnahmen zur Entschuldung durchzuführen. Dies reduziert die Zinsbelastung und das Zinsänderungsrisiko, das mit einer hohen Kreditverschuldung, insbesondere bei Liquiditätskrediten, einhergeht.

Betrachtet man die Kreditverschuldung im Zeitverlauf, so ist außerdem festzustellen, dass der Konzern das Verhältnis von Investitionskrediten und Liquiditätskrediten wesentlich geändert hat. Während von der Kreditverschuldung im Jahr 2010 ein Anteil von etwa 70,0 Prozent auf Investitionskredite entfällt, so besteht die Gesamtverschuldung in 2015 nur noch zu ca. 60,0 Prozent aus Investitionskrediten. Demzufolge hat der Konzern im Zeitverlauf insbesondere Liquiditätskredite passiviert. Der Entwurf des Gesamtabchluss 2015 weist einen Bestand an Liquiditätskrediten von 83,2 Mio. Euro aus. Es ist anzunehmen, dass dieses Kreditvolumen nicht mehr für kurzfristige Liquiditätsausgleiche eingesetzt wird, sondern zur dauernden Finanzierung eingesetzt wird. Diese Tatsache verdeutlicht den Handlungsbedarf im Konzern Stadt Eschweiler.

Aus Konzernsicht könnten sich auch durch einen konzernweiten Cash-Pool oder konzerninterne Kreditierungen positive Ergebniseffekte erzielen lassen.

→ Feststellung

Im Konzern Stadt Eschweiler befinden sich 12,1 Prozent des Vermögens in den Beteiligungen. Der Großteil der Ausgliederungen entfällt auf die Strukturförderungsgesellschaft GmbH & Co. KG, die Stadtentwicklung betreibt und dabei mit Grundstücken handelt.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist unterdurchschnittlich. Wegen Wertberichtigungen bei der RWE-Aktie und andauernden Fehlbeträgen ist es im Zeitraum 2010 bis 2014 zu einem Eigenkapitalverzehr von 54,6 Mio. Euro gekommen.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns ist überdurchschnittlich hoch. Sie wird von den Kreditverbindlichkeiten geprägt, die zu einem großen Teil aus Liquiditätskrediten bestehen. Im Zeitraum 2010 bis 2014 baut der Konzern neue Kreditschulden von 44,4 Mio. Euro auf. Im Konzern besteht Handlungsbedarf.

Gesamtfinanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabschluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Eschweiler hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2012	2013	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-12.686	9.679	5.509
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.701	-7.459	-8.292
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	19.690	-219	3.727
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	303	2.001	944
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	1	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.402	1.706	3.707
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.705	3.707	4.651

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist in 2014 positiv. Das versetzt den Konzern Stadt Eschweiler in die Lage, Investitionen in begrenztem Umfang durchzuführen. Weil das Investitionsvolumen des Konzerns in 2014 allerdings höher ist als der Überschuss an liquiden Mitteln, der sich aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ergibt, sind zusätzliche Kreditaufnahmen von Nöten um den Finanzmittelfond nicht zu reduzieren. Dies ergibt sich aus dem Vergleich der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und aus der Investitionstätigkeit. Im Ergebnis war die Finanzkraft des Konzerns Stadt Eschweiler in 2014 nicht ausreichend, um die Mittelabflüsse im Investitionsbereich zu finanzieren.

Im Vorjahr, in 2013, ergibt sich ein anderes Bild. Hier erzielt der Konzern einen hohen Überschuss mit der laufenden Geschäftstätigkeit. Diesen Überschuss nutzt der Konzern, um Mittelabflüsse im Investitionsbereich auszugleichen. Weil der Überschuss, der durch den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit angezeigt wird, den Cashflow aus der Investitionstätigkeit deutlich übersteigt, kann der Konzern zudem geringfügig seine Verschuldung abbauen und seinen Bestand an liquiden Mitteln erhöhen.

Der Blick auf das Jahr 2012 verdeutlicht aber, dass die starke Finanzkraft aus 2013 nicht die Regel ist. Im Jahr 2012 muss der Konzern 19,7 Mio. Euro mehr Kredite aufnehmen als er zu-

rückführen kann, damit er die laufende Geschäftstätigkeit und die Investitionstätigkeit des Konzerns finanzieren kann. Dies zeigt der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Er spiegelt unter anderem den Saldo aus Kredittilgungen und -aufnahmen wieder.

Über den Betrachtungszeitraum 2012 bis 2014 nimmt der Finanzmittelfond des Konzerns um 3,2 Mio. Euro zu. Diese Zunahme geht allerdings mit zusätzlichen Krediten von über 20,0 Mio. Euro einher. Im Ergebnis ist daher festzustellen, dass die Finanzkraft des Konzerns nicht ausreichend war, um die Anforderungen des Konzerns zu decken.

Im interkommunalen Vergleich des Jahres 2014 ergibt sich folgendes Bild:

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner 2014 in Euro

Eschweiler	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
99,85	-99,9	1.110,2	216,82	21

Der auf Einwohner bezogene Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Konzerns Stadt Eschweiler liegt im Jahr 2014 deutlich unter dem interkommunalen Mittelwert. Auch hier zeigt sich demzufolge, dass der Konzern über keine starke Finanzkraft verfügt.

Die Stadt Eschweiler zahlt freiwillig in den Versorgungsfond der Rheinischen Versorgungskasse ein, um den Liquiditätsbedarf für zukünftige Pensionen zu reduzieren. Zum 31. Dezember 2017 befinden sich 6,8 Mio. Euro im Versorgungsfond. Damit sind die Pensionsrückstellungen nur teilweise ausfinanziert. Der nicht finanzierte Teil der Pensionsrückstellungen führt voraussichtlich zu zusätzlichen Mittelabflüssen im Konzern. Es resultiert somit ein Liquiditätsrisiko aus dem nicht ausfinanzierten Teil der Pensionsrückstellungen.

Aufgrund der hier beschriebenen Umstände ist der Konzern gefordert, Konsolidierungsmaßnahmen einzuleiten, um zusätzliche Kreditierungen zu vermeiden und seine Finanzkraft zu erhöhen. Neben der Reduzierung von Aufwendungen und der Maximierung von Erträgen kommen hier auch schnellere Forderungsausgleiche und Vollstreckungsmaßnahmen in Betracht. Aus dem Entwurf des Gesamtabchlusses 2015 ist zu erkennen, dass die Verschuldung sinkt. Dabei handelt es sich primär um einen Rückgang der Liquiditätskredite, die grundsätzlich als kurzfristige Finanzierungsoption eingesetzt werden.

→ Feststellung

Der Konzern Stadt Eschweiler verfügt über keine ausreichende Finanzierungskraft. Zur Erledigung seiner Aufgaben ist er auf Kredite angewiesen.

Die Pensionsrückstellungen werden mittel- bis langfristig zu hohen Liquiditätsabflüssen führen. Dies stellt ein Risiko für die Finanzlage dar.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Konzerns Stadt Eschweiler ist unterdurchschnittlich.

→ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen der Stadt Eschweiler

Kennzahlen in Anlehnung an das NKF Kennzahlenset NRW in Prozent	2012	2013	2014
Aufwandsdeckungsgrad	85,5	96,8	97,3
Eigenkapitalquote 1	12,1	10,6	10,0
Eigenkapitalquote 2	35,8	34,2	32,9
Infrastrukturquote	44,9	43,6	43,2
Abschreibungsintensität	9,4	9,3	8,8
Anlagendeckungsgrad 2	69,5	69,2	68,2
kurzfristige Verbindlichkeitenquote	23,0	23,3	24,2
Zinslastquote	3,5	3,3	2,8
Zuwendungsquote	15,4	27,7	24,6
Personalintensität	21,7	24,1	24,4
Sach- und Dienstleistungsintensität	24,1	20,1	19,6

Weitere Kennzahlen	2012	2013	2014
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	27,8	8,1	9,3
Gesamtausgliederungsgrad	10,5	11,5	12,1
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	-231,60	175,90	99,85
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-399,44	-81,31	-81,46
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	5.388,39	5.513,62	5.562,57
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	3.916,12	4.058,04	4.109,32

Kennzahlen zum Gesamtabchluss 2014

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW in Prozent	Eschweiler	Minimum	Maximum	Mittelwert
Aufwandsdeckungsgrad	97,3	82,0	112,5	97,7
Eigenkapitalquote 1	10,0	-13,6	56,3	24,7
Eigenkapitalquote 2	32,9	6,3	81,3	51,9
Infrastrukturquote	43,2	33,7	61,8	46,3
Abschreibungsintensität	8,8	5,1	14,5	10,5
Anlagendeckungsgrad 2	68,2	43,2	125,8	77,5
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	24,2	1,6	24,2	8,7
Zinslastquote	2,8	0,4	12,5	3,8
Zuwendungsquote	24,6	2,8	49,4	15,9
Personalintensität	24,4	12,0	30,1	20,5
Sach- und Dienstleistungsintensität	19,6	13,0	48,2	23,8

Weitere Kennzahlen	Eschweiler	Minimum	Maximum	Mittelwert
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	9,3	-12,4	108,2	11,1
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	99,85	-99,9	1.110,2	216,82
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	4,0	-745,25	973,83	-88,21
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	-81,46	2.255,63	13.721,12	4.478,73
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	5.562,57	1.258,12	11.953,12	3.208,82

Dem Kennzahlenvergleich liegen Vergleichszahlen des Jahres 2014 zu Grunde. In den Vergleich wurden 23 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Herne, den 12. November 2018

Im Auftrag

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

Im Auftrag

gez.

Sandra Rettler

Projektleitung

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de